

## Er sang beim Kerschtnreißn – Erinnerungen an den Nikl-Hans im Nikl-Bräu

Er wäre am 21. Januar 105 Jahre alt geworden - Hans Kraus, der Pretzfelder Nikl-Hans (+ 28. Jan 2002). Deshalb hatte der Fränkische-Schweiz-Verein eingeladen zu einem Erinnerungsabend an einen, der mit Leib und Seele Bauer war, der sein Leben lang gern gesungen hatte, der mit seinen Gedichten den Leuten viel Freude machte. Hermann Bieger und Klaus Kutsche zeigten verfilmte Gedichte mit dem Nikl-Hans, und in einem Filmstreifen aus 1983 sinnierte er über seinen Hausnamen, der auf seinen Urgroßvater Nikolaus zurück führt. Dann kamen der Nikl-Görch und dessen Sohn, der Nikl-Karl, der lange Zeit auch Bürgermeister in Pretzfeld war. Originalton: „*Und dann kam der Nikl-Hans, und des bin ich. Und heut bin ich a scho fast ochtzg Joahr und selba Urgroßvorra. Owa obs den Hausnoma a nu in da Zukunft gem wird, wer will des heut scho song.*“ Er hat es nicht erlebt, doch diesen Namen gibt es weiterhin. Seit Oktober 2008 gibt es in Pretzfeld den Nikl-Bräu mit Wirtshaus (geführt von der Urenkelin Alexandra mit ihrem Mann Mike Schmitt, der das Nikl-Bier braut).

Theo Haas, Leiter des Kirchenchores, lobte die Sangesfreudigkeit des Nikl-Hans, der auch bei der Arbeit, auf dem Feld, im Wald, auf den Kellern und beim Kerschtnreißn seine Lieder sang. Erzählungen und gemeinsam gesungene Lieder folgten im Wechsel. In Erinnerung an die alte Zeit gab es saueres Kartoffelgemüse und Krautwörscht. Alfred Lothar trug sein Gedicht zum 85. Geburtstag vor, das damals den Bauernhof als kleines Paradies schildert.

Man merkte die tiefe Verbundenheit, als Thomas Neuner von seinen Erinnerungen



an die Zeit mit dem Nikl-Hans erzählte. Neuner wurde nach der Schulzeit im Kirchenchor dem Nikl-Hans (Tenor) zugeordnet, und es entwickelte sich ein vertrautes Verhältnis, so dass die Leute vom „Hirt und sei Bu“ sprachen. Er erzählte von den vielen Zetteln, die in den Taschen des Nikl-Hans steckten, für jeden Anlass hatte er etwas passend gedichtet – vom Alternachmittag bis Hochzeitladen mit Kammerwagen und natürlich auch für die Faschingszeit. Die meisten seiner Gedichte entstanden bei der Arbeit im Kuhstall. Einer fragte den Nikl-Hans mal, wann es am schönsten war in der Jugend oder im Alter, und er sagte: es war immer schön.

